



Zdravka Bajović John Wesley's Flug in die Nacht zwischen Traum und Realität

John Wesley, dessen außergewöhnliche künstlerische Karriere mit ersten Werken und Ausstellungen Anfang der 1960er-Jahre in New York begann, wird meist der Pop-Art zugeordnet. Seine humorvollen, ironischen, oft erotischen Werke wurden häufig zusammen mit heute weltberühmten Pop-Art-Künstlern wie Tom Wesselmann, Andy Warhol oder Roy Lichtenstein ausgestellt und besprochen. Für seine unverwechselbare Bildsprache bediente sich der Autodidakt ebenso wie sie bei Comics oder Cartoons, den Massenmedien und der amerikanischen Alltagskultur.

Stilistisch zeichnet Wesley sich durch klare, präzise Linien, den Einsatz einer häufig wiederkehrenden Farbpalette mit Blau, Rosa und Schwarz und durch die Verwendung glatter monochromer Farbflächen aus. Das Stilmittel der seriellen Wiederholung, indem er etwa Körper, Tiere und Objekte multipliziert, hat etwas Hypnotisches. Die Formen seiner Figuren und Objekte sind auf das Wesentliche reduziert, die Bildkompositionen minimalistisch und scheinbar simpel. Doch nichts ist, wie es auf den ersten Blick scheint.

1972 zeigte Harald Szeemann in seiner epochalen documenta 5 acht Werke des Künstlers. Er präsentierte sie in einem eigenen Raum der Neuen Galerie, waren sie doch nicht eindeutig einer der übergeordneten Themengruppen – Neuer Realismus, politische Propaganda oder individuelle Mythologien – zuzuordnen.

Richtungswesend ist auch seine Beziehung zur Minimal Art und ihren Protagonisten. So beschrieb sein langjähriger Freund und Bewunderer, der Künstler Donald Judd, in einer Rezension zu Wesley's Ausstellung 1963 in New York die Formen als „coole, psychologische Seltsamkeiten“ – und widmet ihm Jahrzehnte später eine Dauerausstellung in der weltbekannten Chinati Foundation in Marfa, Texas.

Seine gestalterische Präzision entwickelte er in den 50er-Jahren als technischer Zeichner bei der Northrop Aircraft Cooperation in Los Angeles; sie bringt ihn durch die Strenge und Systematik der Produktion erneut in die Nähe von Dan Flavin und Donald Judd. Ein Zeichenraster ist die Grundlage seiner Werke sowie kleinere Versionen als Gouachen, die dann in großformatigen Malereien ihren finalen Ausdruck finden.

Mit dem Titel „Night Landing“ lädt der Künstler den Betrachter auf eine Reise ein: Zu sehen ist die schwarze Flugzeug-Silhouette einer historischen Doppeldecker-Propellermaschine inmitten eines blaugrauen Nachthimmels. Scheiterschnittartig schieben sich die eigenwilligen Formen in das zweidimensionale Bild. Ein Reifen des Flugobjekts berührt bereits den unebenen, kurvigen und tief-schwarzen Boden. Trotzdem scheint die Szene eingefroren wie ein Filmstill. Und dort, inmitten der dunklen Nacht, leuchtet es hell und rosa aus zwei Flugzeugfenstern. Wo befinden wir uns? In welcher Zeit? Was genau spielt sich hier ab? Bei längerer Betrachtung vermeint man, eine fliegende Maus – können Mäuse fliegen? – auszumachen. Und dann staunt man über die fast kindlich anmutende Darstellung des Flugzeugs. Ist es ein Traum? Oder gar ein Albtraum? Der Titel kann durchaus mehrdeutig verstanden werden. „Night Landing“ steht auch für nächtliche Begegnungen und Aktivitäten mit sexuellen und erotischen Untertönen. Und schon tauchen phallische Formen und zartrosa Brustwarzen auf.

Zdravka Bajović ist Kunsthistorikerin und Autorin. Seit 20 Jahren arbeitet sie als Kunstvermittlerin u.a. bei der documenta, der Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst oder dem Haus der Kulturen der Welt. Der direkte Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern ist essenzieller Teil Ihrer Expertise für die Kunst ab 1960.

12 John Wesley

Los Angeles 1928 – 2022 New York

„Night Landing“. 1983

Acryl auf Leinwand. 152,5 × 152,5 cm (60 × 60 in.).
Rückseitig mit Pinsel in Schwarz betitelt, signiert und
datiert: „Night Landing“ John Wesley 1983. Stellen-
weise Glanzunterschiede im Schwarz. [3163]

Provenienz

Privatsammlung, Berlin

EUR 80.000–120.000

USD 87.900–132.000

Ausstellung

John Wesley. New York, Robert Elkon Gallery, 1984 /
John Wesley. Venedig, Fondazione Prada, 2009, Abb.
S. 269

